

für die Kinder und der Bedeutung der „Kindschaft Gottes“ überhaupt. Möge sich der Wunsch des Verfassers erfüllen, daß der göttliche Meister allen, die dieses Buch zur Hand nehmen, ein richtiges Verständniß für seine Art zu lehren und zu erziehen geben möge.

Preßburg.

E. Ludwig S. J.

- 12) **Der Glaube des Christen, wie er sein soll.** Von Sigismund Storchena u S. J. Neu herausgegeben von Hugo Hurter S. J., o. ö. Professor der Theologie an der k. k. Universität zu Innsbruck. Freiburg im Breisgau. 1895. Herder'sche Verlagshandlung. XIII und 275 S. Preis M. 1.50 = fl. — .90.

Vorliegendes Büchlein ist ein wahres Kleinod! Es bürgen eigentlich dafür schon die Namen Storchena u und Hurter. Storchena u, der bekannte Apologet des vorigen Jahrhunderts, ist der Verfasser des Büchleins, und Hurter hat das Werk in neuer deutscher Umarbeitung herausgegeben.

In zwanzig Capiteln wird uns Gegenstand, Beweggrund, Eigenschaften, Trost und Lohn des heiligen Glaubens in klarer, interessanter, packender Sprache vor Augen geführt. Die bündige, schlagende Beweisführung, die überall zutage tritt, die solide tiefe Dogmatik, die jedem Abschnitt zugrunde liegt, beeinträchtigen ganz und gar nicht die lebendige fließende Sprache, die leichte Verständlichkeit, die wir in dem ganzen Werke bewundern. Manche Capitel sind unübertrefflich! So z. B. das sechste, in dem gezeigt wird, wie der wahre Glaube seiner innersten Natur nach Demuth, große Demuth fordert, und wie deshalb der Stolz naturgemäß zum Unglauben führt. Im neunten Capitel schildert uns der Verfasser mit psychologischer Meisterkraft, wie wahr die Worte des Propheten sind: „Es spricht der Thor in seinem Herzen: es gibt keinen Gott“ (Ps. 13. 1), wie nämlich die meisten Glaubenszweifel dem Herzen entstammen und wie erst das verdorrte Herz den Verstand zu Glaubenszweifeln überreden muß.

Gewiß wird Niemand das Büchlein lesen, ohne daraus mächtige Anregung, reiche Belehrung, und erneute Glaubensfreudigkeit zu schöpfen. Für Priester bietet es den besondern Vortheil, daß sie die Fülle des darin niedergelegten Stoffes leicht zu höchst lehrreichen und interessanten Predigten verwerten können. Möchte das Büchlein viele Verbreitung finden!

Sarajevo.

Franz Beller S. J.

- 13) **Triplex expositio Epistolae ad Romanos:** Analyti, Paraphrasi, Commentario. Emendata et aucta per P. Michaelen Hetzenauer O. C. Lectorem S. Theologiae. Vereinsbuchhandlung in Innsbruck. XXXVIII u. 603 S. (8°.) Preis fl. 4.80 = M. 9.60.

Muß man dem hochw. Verfasser des vorliegenden Werkes schon dafür Dank wissen, daß er durch die Herausgabe desselben den halbvergessenen Namen des großen Exegeten P. Bernardin a Piconio Ord. Cap. wieder mehr in den Vordergrund gerückt hat, so verdient er einen solchen nicht weniger für die Arbeit selbst. Wer das Buch in die Hand nimmt und liest, sieht bald, wie P. Michael in der Erklärung des Römerbriefes mit Fleiß und Geschick aus der alten Arbeit des erwähnten Autors ein vollendetes neues Werk geschaffen hat, das einerseits allen wissenschaftlichen Anforderungen der Jetztzeit entspricht und andererseits in prunkloser Weise doch denselben Geist und dieselbe innige Frömmigkeit kundgibt, welche der Theologe in den Schriften des Piconius bewundert.

Unter den kleinen einleitenden Abhandlungen, die der eigentlichen Erklärung vorausgehen, befindet sich eine interessante Skizze über das Leben und die ersten Schicksale der schriftstellerischen Thätigkeit des P. Bernardin, und ein Verzeichnis der vielen bei der nunmehrigen Arbeit benützten Hilfswerke, welches zeigt, wie der Verfasser in der einschlägigen Literatur gar tüchtig bewandert sein muß. Die Erklärung des heiligen Textes selbst, der in griechischer Sprache kritisch bearbeitet und lateinisch nach der Vulgata angeführt ist, erfolgt zuerst in einer kurzen, klaren Analyse, welche jedem einzelnen Capitel vorangeht und den Inhalt und inneren Zusammenhang der darin niedergelegten Lehre des Apostels angibt, und dann in der freien aber dennoch treuen Paraphrase, welche dem Texte an der Seite steht. Am vollständigsten führt der Verfasser seine Leser in den Sinn der apostolischen Worte ein, aber in einem reichhaltigen Commentare, der wohl den Glanzpunkt des Werkes bildet und in recht erfreulicher Weise allen Anforderungen nachkommt, die an eine „Erklärung“ gestellt werden müssen. Mit Scharfsinn und Genauigkeit wird darin besonders durch Vergleichung der Ausdrücke in den verschiedenen Ausgaben durch Anführung von Parallelenstellen u. s. w. der Worte festgestellt und derselbe dann mit einer reichen Auswahl von Aussprüchen aus den heiligen Vätern und besonders aus den beiden Fürsten der Scholastik, dem heiligen Thomas von Aquin und dem heiligen Bonaventura, belegt. Trotz aller Gelehrsamkeit aber, die hier erscheint, fühlt der Leser nichts von jener vernünftelnenden Sucht, die manchmal auch an und für sich Klare noch zu erklären strebt und dadurch die Arbeit zum wenigsten abgeschmackt macht. Am Schlusse eines jeden Capitel ist noch ein „Corollarium pietatis“ angebracht, das kurz zwar aber reich an Winken für die Selbstheiligung sowohl als auch die Seelenführung anderer ist.

Das Gesagte zeigt ziemlich, wie das Buch für das Studium der heiligen Theologie und die Praxis auf der Kanzel und überhaupt in der Seelsorge gleich nützlich ist, und da auch die Sprache einfach und leicht verständlich und der Druck schön und gefällig ist, muß dasselbe bestens empfohlen werden, und haben wir nur den Wunsch, daß es in den Besitz recht vieler komme, denn durch seine Leitung werden alle mit Lust und Liebe in die geistigen Tiefen des apostolischen Briefes hinabsteigen und mit wahren Genuße die Erhabenheit, Schönheit und Kraft desselben dann kennen lernen!

Professor C.

14) **Kanzelreden des P. Augustin da Monte-Feltr.**

Cyklus: Mailand 1890. Wiedergegeben von J. Ofic; Commissionsverlag von Sigmund Robicsek in Budapest. Preis fl. 1.50 = M. 3.—.

Wie ein Meteor tauchte dieser gefeierte Kanzelredner vor wenigen Jahren am Horizonte auf, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Vor uns liegt ein Cyklus von Conferenzzreden, welche P. Agostino während der Fastenzeit 1890 in Mailand hielt. Den Stoff bilden theils philosophische, theils Offenbarungs-Wahrheiten, die der Redner vor einem bekanntlich höchst zahlreichen und meist distinguirten Publicum vortrug. Dieser letztere Umstand mag den Vater bewogen haben, sich mitunter in abstracten und philosophischen Ausdrücken zu bewegen. Immerhin ist die Sprache klar und für philosophisch Gebildete verständlich, das umsomehr, da der Redner durch den Vortrag nachhals und nach jedem längeren Satz pausirte, was auch durch den Druck angedeutet scheint.

Was die einzelnen Gedanken anbelangt, so finden wir wirklich überraschend schöne und originelle Ideen. Originell ist überhaupt der Inhalt,